

Ihr fragt - Wir antworten

In dieser Rubrik bringen wir Anfragen aus den Bezirken und Fragen, die in der Parteiarbeit auftauchen und die wir zur Beantwortung an die Bezirke und ihre unteren Organisationen stellen. Wir fordern sie auf, im Interesse eines regen Erfahrungsaustausches umgehend zu diesen Fragen Stellung zu nehmen und an die Redaktion zu berichten. Wir werden auf diese Berichte an dieser Stelle laufend eingehen. Aus technischen Gründen können wir in dieser Nummer erst eine Antwort zum Abdruck bringen.

Vie Redaktion

Antwort aus Bezirk Bayern:

In der letzten Nummer „Neuer Weg“ fragt Ihr, ob es richtig sei, daß die Partei in Bayern die Linie vertritt, daß die Landarbeiter die Möglichkeit haben sollen, Mitglied im „Bayerischen Bauernverband“ zu werden. Unsere verantwortlichen Genossen, die jetzt in Bayern mit Unterstützung unserer gesamten Organisation die Arbeit auf dem Lande organisieren, haben sich eingehend mit dieser Frage beschäftigt und erklären, daß sie nicht der Ansicht sind, daß sich die Landarbeiter im „Bayerischen Bauernverband“ organisieren sollen. Die Landesleitung unserer Partei war niemals* dieser Ansicht. Wir treten in Bayern für die Schaffung eines Landarbeiterverbandes ein. Dieser muß in engster Zusammenarbeit mit der freien Gewerkschaftsbewegung seine Aufgaben durchführen.

Heute wollen wir nur aus einem Brief, den unser Genosse Richard Scheringer an den bayerischen Landwirtschaftsminister gerichtet hat, die Stelle zitieren, in der er kurz zu der Landarbeiterfrage Stellung nimmt:

„Es wurde auch kein neuer Landarbeitertarif geschaffen. Eine Hilfe für die Landarbeiter muß durchgeführt werden, die ihre Rechte in einem Landarbeiter-Verband zu vertreten haben. Reine Zwangsmaßnahmen bedeuten eine klare Fortführung der Nazi-Politik und sind in einem demokratischen Staatsaufbau grundsätzlich fehl am Platze.“ — Es wurde auch nichts getan, um durch Wiederanganzsetzung eines auch nur bescheidenen Teiles der Verbau cligtfter-Industrie das Landvolk mit Kleidern und Schuhen zu versorgen.“

Bezirk Württemberg:

Welche Maßnahmen werden vom Bezirk zur Demokratisierung und Mobilisierung der Landwirtschaft in Württemberg vorgeschlagen? Besteht bei der Bezirksleitung z. B. ein Plan mit Vorschlägen für die praktische Hilfe bei der Frühjahrssaat? Sind diese Vorschläge der Bevölkerung zur gründlichen Diskussion unterbreitet worden? Um mit aller Kraft an den Aufbau herangehen zu können, muß erst der alte Apparat der landwirtschaftlichen Organisation gesäubert werden. Wer waren die verantwortlichen Leiter des ehemaligen Reichsnährstandes und welche Rolle spielen diese heute noch? Besteht ein Landwirtschaftsplan, in welchem u. a. auch über die Ablieferungspflicht in den einzelnen Kreisen und über die gegenseitige Bauernhilfe Vorschläge gemacht werden?

Bezirk Bayern:

Ihr: habt jetzt eine Landesleitung gewählt. Dadurch seid Ihr in der Lage, die Aufgaben schneller und zielbewußter durchzuführen. Uns interessiert heute u. a. die praktische Anwendung und Durchführung des am 5. März 1946 angenommenen Gesetzes zur Entnazifizierung. Wie werden die Spitzen des Wirtschaftsapparates und der Kommunalverwaltungen gesäubert? Treten Hemmungen auf? Von welcher Seite und was geschieht dagegen?

Warum Jiaben wir in den verschiedenen Kreisen, wie z. B. in Hof, wo eine starke Parteiorganisation besteht, so wenig Frauen in der Partei und vor allem in der Leitung? Wie können diese Mängel schnellstens abgestellt werden?

Bezirk Ruhrgebiet:

Wie aus Düsseldorf berichtet wird, nahm unsere Parteiorganisation in einer öffentlichen Kundgebung zur Katastrophe von Grimberg/Kamen Stellung. Folgende Forderungen wurden beschlossen: 1. Bildung eines Untersuchungsausschusses aus Vertretern der Regierung, der Grubensicherheitsbehörden, der Parteien, der Gewerkschaften und des Betriebsrates der Schachtanlage „Grimberg“. 2. Verstärkung der Grubensicherheit durch einmal wöchentliches Befahren der Strecke durch den Betriebsrat. 3. Das Recht des Betriebsrates, Betriebspunkte Vorübergehend stillzulegen, wenn sich Gefahr für das Leben der Bergleute zeigt. 4. Schaffung einer Grubensicherheitskommission. 5. Überprüfung der demokratischen Zuverlässigkeit der Beamten, um Sabotagemöglichkeiten zu verhindern. 6. Kein ehemaliges Mitglied der NSDAP, SS oder anderer Nazi-Parteigliederungen soll Sprengstoff in die Hand bekommen. Es wäre nun sehr wichtig, von den Düsseldorfer Genossen zu erfahren, welche Schritte eingeleitet wurden, um diese Forderungen auch durchzusetzen und was erreicht wurde.

Wir fragen - Ihr antwortet

Bezirk Ruhrgebiet:

Eine Anzahl eurer Betriebsgruppen hat eine gute selbständige Arbeit geleistet. Sie haben es auch verstanden, die überwiegende Mehrheit der Belegschaft für die gemeinsamen Aufgaben zu interessieren und zu mobilisieren. Aber eine so erfolgreiche Arbeit haben -r- gemessen an der Zahl eurer Betriebsgruppen — doch nur wenige geleistet. Wie wäre es, wenn ihr für eure Betriebsgruppen — und dies gilt auch für Betriebsgruppen in anderen Bezirken des Reiches — zwei Beispiele über die Erfahrungen und Methoden eurer besten Betriebsgruppen zur Anregung und Hilfe in unserer Zeitschrift veröffentlicht? Besonders eure Erfahrungen, die ihr im Kampf gegen die separatistische Bewegung im Ruhrgebiet sammelt, wären für die ganze Partei von allgemeinem Interesse.

Bezirk Hannover:

Gibt es bei euch Erfahrungen, auf welche Art und Weise die werktätige Bevölkerung mit den Zielen der Sozialistischen Einheitspartei bekanntgemacht wird? Welche Möglichkeiten bestehen, die Ziele der Sozialistischen Einheitspartei in den größten Orten eures Bezirkes vor der breiten Öffentlichkeit zu diskutieren? Würdet ihr es nicht auch als notwendig betrachten, schon im April und Mai großzügig organisierte Abendkurse durchzuführen, zu denen etwa zweimal in der Woche die werktätige Bevölkerung hinzugezogen wird? Bestehen Möglichkeiten, in den Volkshochschulen oder in anderen Schulen einige Themen einzuschalten, die sich mit den Problemen der Sozialistischen Einheitspartei beschäftigen?

Bezirk Hamburg:

Es ist außerordentlich wichtig, einen genauen Überblick über die Arbeit und Zusammensetzung der Gewerkschaftsbewegung in Hamburg zu erhalten. Wir fragen: Welche Ziele stellen sich die Genossen der SFÜ für den Aufbau und die Arbeit der neuen Gewerkschaften? Treten die Kommunisten nur allein für den neuen Aufbau der Gewerkschaften ein? Welche Rolle spielen die Betriebsräte bei der Organisation der Gewerkschaften? Welchen Einfluß haben die Gewerkschaften in den Betrieben und Verwaltungen? Wie wird die Schulung der neuen Gewerkschaftsfunktionäre organisiert?